

**BERICHTE ZU DEN PROJEKTEN DER SCHERING STIFTUNG
SEPTEMBER 2021 BIS MÄRZ 2022**

08/2021 –
07/2022



Foto: Christoph Medicus

MAX – ARTISTS IN RESIDENCE AN SCHULEN

Mit Beginn des Schuljahrs 2021/22 fördert die Schering Stiftung anknüpfend an die vergangenen zwei Schuljahre zwei weitere Künstlerresidenzen im Rahmen des Programms „Max – Artists in Residence an Schulen“: die der Künstlerin Roberta Busechian an der Picasso-Grundschule in Berlin-Weissensee und der Künstlerin Roshanak Amini in Berlin-Prenzlauer Berg. Das Programm, initiiert von der Stiftung Brandenburger Tor und ausgezeichnet mit dem Zukunftspreis für Kulturbildung 2018 – DER OLYMP! der Kulturstiftung der Länder und der Deutsche Bank Stiftung, ermöglicht Künstler*innen aus unterschiedlichsten Gattungen für mindestens zwei Jahre ihr Atelier in einer Grundschule einzurichten. Das Atelier als Raum innerhalb der Schule in Abgrenzung zum Unterricht setzt Impulse zur Integration von Ästhetischer Bildung im Schulalltag. Roshanak Amini möchte im Atelier Schüler*innen mit Herangehensweisen an künstlerische Forschung sowie mit dem Praktizieren von Kunst vertraut machen. Gemeinsam werden Tonaufnahmen aufgezeichnet, Sound Walks und Hörbücher entwickelt und Klanginstallationen erzeugt. Roberta Busechian arbeitet mit Installationen und Projekten im Bereich der Klangkunst und strebt u. a. an, den Schüler*innen ein differenzierteres Verständnis von Klangkunst zu vermitteln.

07.09.2021

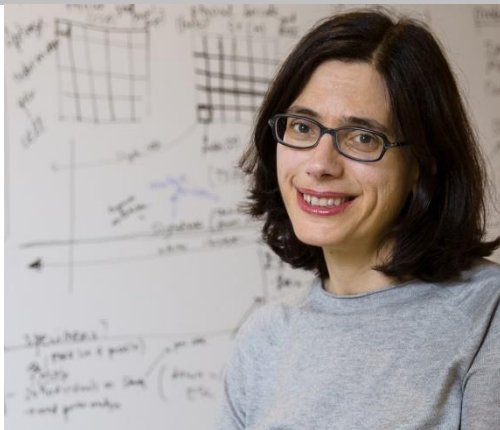


Foto: Casey Atkins

PREISVERLEIHUNG ERNST SCHERING PREIS 2021

Am 7. September wurde der mit 50.000,00 Euro dotierte Ernst Schering Preis 2021 an die Bioinformatikerin Prof. Aviv Regev für ihre Pionierarbeit bei der Entwicklung grundlegender experimenteller und bioinformatischer Methoden in der Einzelzellgenomik verliehen. Pandemiebedingt wurde die Preisträgerin der Veranstaltung live aus den USA zugeschaltet. Erstmals fand im Vorfeld der Verleihung ein Public Lecture der Preisträgerin statt, der in die BBAW als auch live auf Youtube gestreamt wurde (494 Aufrufe Stand 23.03.2022). Die Preisverleihung fand anschließend mit 165 Gästen im Leibniz-Saal statt und war damit voll ausgelastet. Die Präsentation der Forschungsarbeit der Preisträgerin und das Gespräch mit der Laudatorin Prof. Dr. Geneviève Almouzni sowie die musikalischen Darbietungen stießen auf großen Zuspruch. Zum anschließenden Empfang waren 70 internationale Gäste aus dem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld der Stiftung sowie private Gäste der Preisträgerinnen geladen. Am Tag nach der Preisverleihung stellte Aviv Regev ihre Arbeit in einem Schüler*innenvortrag an der Schulfarm Insel Scharfenberg vor ca. 40 Schüler*innen der Oberstufenklassen 11 und 12 vor, später im Rahmen einer Public Scientific Lecture am Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik. An der Public Scientific Lecture nahmen rund 90 Personen teil. Es wurde außerdem eine Graphic Novel zu Person und Forschungsleistung der Preisträgerin produziert, die unter anderem bei der Preisverleihung ausgelegt und an der Schulfarm verteilt wurde sowie auch digital zu Verfügung steht.

07.09.2021



Foto: Beate Armbruster © Universitätsklinikum Würzburg

PREISVERLEIHUNG FRIEDMUND NEUMANN PREIS 2021

Die Ärztin und Forschungsgruppenleiterin Dr. Judith Feucht erhielt den mit 10.000,00 Euro dotierten Friedmund Neumann Preis 2021 für ihre Forschungsbeiträge zur Weiterentwicklung und Verbesserung von zellulären Immuntherapien, insbesondere an Chimären Antigenrezeptor T-Zellen („CAR T-Zellen“). Die Verleihung fand gemeinsam mit der Verleihung des Ernst Schering Preises am 7. September in der BBAW statt. Judith Feucht stellte ihre Arbeit am Folgetag den Biologie-Leistungskursen der Klassenstufen 12 und 13 (ca. 80 Schüler*innen) in einem Schüler*innenvortrag am Oberstufenzentrum Lise Meitner, School of Science, vor. Am 23. September hielt Judith Feucht einen Public Scientific Lecture am Berlin Institute of Health at Charité (BIH) (online), an dem 65 Personen teilnahmen.

09.09. –
11.09.2021



Foto: Nancy Ludwig

WUNDERKAMMER: PILZE – WARUM WIR KEINE INDIVIDUEN SIND

Bei der ersten Veranstaltung der neuen Kooperation mit der Neuköllner Oper begaben sich die beiden Wissenschaftler*innen Prof. Dr. Vera Meyer (Pilzexpertin und Mikrobiologin) und Prof. Dr. Jens Krause (Experte für Schwarm- und andere Organisationsformen) gemeinsam mit Teilnehmenden und Musiker*innen auf einen Spaziergang über den Neuen St. Jacobi Friedhof in Neukölln. Dabei wurde das Thema der nichtmenschlichen intelligenten Organisationsformen anhand von Pilzgeflechten und Vogel- sowie Fischschwärmen diskutiert. Nicht zuletzt konnte eine miteinander verflochtene Vielstimmigkeit anhand des gemeinsamen Singens von Kanons und Quodlibets selbst erprobt werden. In der Kiezkapelle endete der Abend mit musikalisch deutlich komplexeren polyphonen musikalischen Formen wie der Bach'schen Fuge und ihrer Bearbeitung durch Astor Piazzolla. Alle drei Abende waren ausverkauft und wurden sehr positiv angenommen.

10.09.2021



You are the 0.01%, Foto: Ink Agop

SCHERING STIFTUNG PODCAST, FOLGE 5

In Folge 5 des Schering Stiftung Podcasts sprechen der Künstler Zheng Bo und der Ökologe Tom Crowther (ETH Zürich), ausgehend von Zheng Bos living slogan „You are the 0.01%“, über das Verhältnis von Mensch und Natur und die Erhebung von globalen ökologischen Datensätzen, an deren Auswertung Crowther mit seinem Team an der ETH Zürich arbeitet – in der Hoffnung, herauszufinden wie letztere das Klima der Welt beeinflussen. Das Gespräch gewährt wichtige Einblicke in die aktuelle Ökologie und Klimaforschung und stellt Zheng Bos künstlerische Forschung an den Pflanzen und dem Biotop, das er in seinem unmittelbaren Lebensumfeld findet, der an globalen Fragen zur Klimaforschung orientierten Forschung Crowthers gegenüber.

09./12.2021



**COMMON GROUND
Kunst im Labor
Wissenschaft im Atelier**

COMMON GROUND – KUNST IM LABOR, WISSENSCHAFT IM ATELIER: AUSWAHLVERFAHREN KÜNSTLER*INNEN

Im Spätsommer 2021 hat die Schering Stiftung insgesamt 14 internationale Kurator*innen und Künstler*innen gebeten, mögliche Künstler*innen als Kollaborationspartner für die beiden Gewinnerprojekte der Common Ground – Ausschreibung zu nominieren. Es wurden jeweils fünf Künstler*innen für die wissenschaftlichen Projektpartner vorgeschlagen. Nach Durchsicht der Portfolios und Projektskizzen der Künstler*innen durch die Schering Stiftung sowie den Wissenschaftler*innen des MPI for Animal Behaviour für Verhaltensbiologie und des IXLAB der TU Dresden fanden am 7. und 13. Dezember Videokonferenzen mit allen nominierten Künstler*innen statt. Jun.-Prof. Dr. Matthew McGinity vom IXLAB entschied sich für eine Zusammenarbeit mit der Isländerin Elín Hansdóttir. Dr. Alex Jordan und Anja Wegner vom MPIAB entschieden sich für eine Kollaboration mit der guyanisch-dänischen Medienkünstlerin Tabita Rezaire. Für beide Kollaborationen sind Residencies an den jeweiligen Laboren bzw. im Projekt des MPIAB am Feldforschungsgebiet, dem Korallenriff der Aligator Head Foundation in Jamaica, geplant. Die aus der Kollaboration resultierenden Ausstellungen werden im Frühjahr und Herbst 2023 im Projektraum der Schering Stiftung gezeigt.

20.09.2021



Foto: Jan Windszus Photography

SALON DER KOMISCHEN OPER BERLIN UND DER SCHERING STIFTUNG: RECHT UND GERECHTIGKEIT – SALON ÜBER EIN UNGLEICHES PAAR

Der erste Salon der neuen Spielzeit behandelte das Spannungsfeld von Recht und Gerechtigkeit und den Unterschied zwischen Recht im Sinne der Jurisdiktion und moralischem Empfinden. Prof. Dr. Thomas Fischer (Rechtswissenschaftler, Bundesrichter a. D.) und Dr. Adelheid Kastner (forensische Psychiaterin, Kepler Universitätsklinikum Linz) diskutierten im Foyer der KOB u.a. folgende Fragen: Gibt es Möglichkeiten, Recht und Gerechtigkeit miteinander zu vereinen? Oder müssen wir mit dem Widerspruch leben? Kann es von Menschen gemachte Gerechtigkeit überhaupt geben? Wie ungerecht ist umgekehrt die Rechtsprechung? Der Abend wurde im voll besetzten Foyer wie immer musikalisch begleitet von Sänger*innen und Musiker*innen der Komischen Oper Berlin.

10/2021

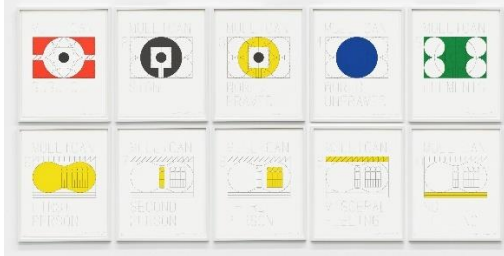


Foto: Sammlung der Schering Stiftung im Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und von Keystone Editions, Berlin

ANKAUF FÜR DIE KUNSTSAMMLUNG IM KUPFERSTICHKABINETT

Mit der Serie Subjects (2018) des US-amerikanischen Künstler Matt Mullican erweitert die Schering Stiftung ihre Sammlung im Kupferstichkabinett um eine lithografische Arbeit. Bereits seit den 1980er Jahren entwickelt der Künstler ein komplexes Zeichensystem. Dieses entsteht in Auseinandersetzung mit aus der Alltagswelt entnommenen Zeichen, Piktogrammen und Bildern, die der Künstler um eigene Bildfindungen erweitert. Mullican selbst bezeichnet dieses Zeichensystem als Modell einer Kosmologie, das Ordnung bringen soll in das Tohuwabohu, das wir Wirklichkeit nennen. Es ist zudem Ausdruck seines ganz persönlichen Verhältnisses zur Welt. Mullican arbeitet aber nicht nur mit Symbolen und Bildern, sondern auch mit einem Code, der jeder Farbe einen symbolischen Wert zuordnet: Grün steht für Material, Blau für die Alltagswelt, Gelb für Ideen, Weiß und Schwarz für Sprache und Rot für das Subjektive. In Subjects kehrt der Künstler erstmals zur Schrift zurück, auf die er seit dem Jahr 1982 konsequent verzichtet hatte. Allerdings fügt er in Subjects den Text handschriftlich hinzu: die Unregelmäßigkeiten der Handschrift stehen in interessantem Kontrast zur Präzision der Drucke.

19.10.2021

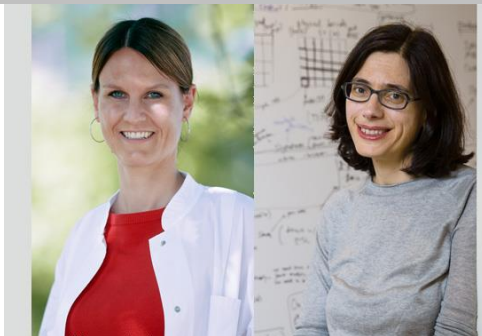


Foto: Beate Armbruster © Universitätsklinikum Würzburg | Casey Atkins

SCHERING STIFTUNG PODCAST, FOLGE 6

In Folge 6 des Schering Stiftung Podcasts sprechen die diesjährigen Wissenschaftspreisträgerinnen Aviv Regev und Judith Feucht mit Wissenschaftsjournalistin Julia Vismann über die starke intrinsische Motivation, Grundlagenforschung in die klinische Anwendung zu bringen: Wie lassen sich klinischer Alltag und Forschung verbinden und was bewegt eine erfolgreiche Wissenschaftlerin, von einem der renommiertesten Lehrstühle in die Pharmaindustrie zu wechseln? Die Hörer*innen erfahren außerdem, welchen Impact das Forschungsgebiet von Aviv Regev auf die Arbeit von Judith Feucht hat. Aviv Regev berichtet, inwiefern der Human Cell Atlas nicht nur ein wichtiges Instrument für die Medizin, sondern auch ein Paradebeispiel für ein kollaboratives Wissenschaftsprojekt ist. Die Preisträgerinnen diskutieren darüber hinaus über Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft und erzählen von ihrer größten beruflichen Mission.

02.11.2021



Foto: Julia Zimmermann

MENSCHWERDUNG: MENSCH & NATUR – WIE BEEINFLUSSEN SIE SICH GEGENSEITIG?

Aktuelle Debatten und Überlegungen zum Anthropozän, aber auch zum Klima- und Umweltschutz bestimmen den Menschen zumeist als maßgeblichen Einflussfaktor auf die ihn umgebende Natur. Doch welche Stellung nimmt der Mensch zu und in der Natur ein und welche Formen der Aneignung, aber auch der Abgrenzung werden in diesem Verhältnis wirksam? Eine Lesung der Schriftstellerin Judith Schalansky bildete den Auftakt der zweiten Veranstaltung in der Reihe Menschwerdung. Anschließend entwickelte sich eine lebhafte Diskussion mit der Meeresforscherin Prof. Dr. Antje Boetius und dem Philosophen Dr. Volker Gerhardt. Auch wenn das drängende und dennoch weiterhin politisch unzureichend umgesetzte Thema des Klimaschutzes die Diskussion beherrschte, gelang es den Podiumsgästen nicht in Resignation zu verfallen, sondern Begeisterung für unsere schutzbedürftige Umwelt und die vielfältigen Beziehungen, in der wir zu ihr stehen, zu wecken. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Akademienunion durchgeführt und per Instagram Live übertragen. Im Saal waren pandemiebedingt eine reduzierte Teilnehmendenzahl von 100 Personen anwesend, die Veranstaltung damit aber sehr gut besucht.

08.11.2021



Foto: Jan Windszus Photography

SALON DER KOMISCHEN OPER BERLIN UND DER SCHERING STIFTUNG: GRENZEN/GRENZENLOSIGKEIT – SALON ÜBER SINN UND NUTZEN VON BESCHRÄNKUNGEN

Grenzenlosigkeit scheint das Synonym für eine erstrebenswerte Freiheit ohne jede Einschränkung zu sein. Aber funktioniert menschliches Leben überhaupt ohne die Setzung gewisser Grenzen? Im Foyer der KOB diskutierten die beiden Podiumsgäste Prof. Dr. Simone Schürle-Finke (Nanoingenieurin, ETH Zürich) und Prof. Dr. Marianne Braig (Professorin für Politikwissenschaft, FU Berlin) über politische und ideologische Grenzen, Grenzen in der Kunst, Grenzen im Körper und in der (Medizin-)Technik. Über allem stand dabei immer die Frage, wo Grenzen zur Einengung werden und Stück für Stück überwunden werden sollten, wo sie aber wiederum auch befreiend sein können. Sänger*innen und Musiker*innen der Komischen Oper Berlin wagten sich an dem überaus spannenden und lebendigen Salonabend an Grenzbereiche des musikalischen Ausdrucks, und das langjährige Ensemblemitglied Caren van Oijen berichtete – pünktlich zum Jahrestag des Mauerfalls – von ihren persönlichen Erfahrungen mit den politischen Grenzen der DDR.

12.11. –
14.11.2021



Foto: Nancy Ludwig

WUNDERKAMMER: WUNDERWERK KÖRPER

In der zweiten Veranstaltung der neuen Reihe WUNDERKAMMER ging es um die Frage, wieviel persönliches und gesellschaftliches Potential darin steckt, Gesundheit nicht ex negativo zu definieren, sondern sie vielmehr als ein komplexes System zu begreifen, das auf Gleichgewicht und Heilung ausgerichtet ist. In der Schinkel-Rotunde im Alten Museum diskutierten und musizierten der Neurowissenschaftler, Mediziner und Bestsellerautor Prof. Tobias Esch, die Anthropologin Dr. Mona Schrepf, der Sheng-Virtuose Wu Wei und der Multiinstrumentalist Niko Meinhold. Alle drei Termine der Veranstaltung waren ausgebucht, für die Matinee am 14. November konnte ein Kombiticket für den Besuch der Veranstaltung und der Ausstellung im Alten Museum erworben werden.

16.11.2021



Foto: Alexej Hermann © Stiftung Brandenburger Tor

SCHERING STIFTUNG PODCAST, FOLGE 7

Diese Folge ist der erste Teil einer Doppelfolge, die sich erneut dem Programm „Max – Artists in Residence an Schulen“ widmet. Die Künstlerin Anne Mundo ist seit fünf Jahren Artist in Residence an der Schule im Nibelungenviertel und der Grundschule an der Hasenheide in Bernau. Im Podcast spricht Anne Mundo, moderiert von Christina Landbrecht, über ihre Arbeit mit den Schüler*innen und über die öffentliche Präsentation der dabei entstandenen Kunstwerke im Bernauer Rathaus im November 2019. Außerdem sind die Einschränkungen des Programms aufgrund der Coronavirus-Pandemie Thema des Gesprächs. Caroline Armand, die Leiterin des Programmbereichs Ästhetische Bildung an der Stiftung Brandenburger Tor, berichtet über die Ausweitung des ursprünglich auf Berlin beschränkten Programms in den Brandenburger Raum.

07.12.2021



Foto: Christoph Medicus

SCHERING STIFTUNG PODCAST, FOLGE 8

In Teil zwei der Doppelfolge zum Programm „Max – Artists in Residence an Schulen“ geht es um die Residenz des Künstlers Christoph Medicus an der Evangelischen Schule in Neuruppin. Im Podcast spricht Christoph Medicus, moderiert von Christina Landbrecht, über Kunstwerke auf dem Pausenhof und die Überraschungs- und Irritationsmomente, die diese bei den Schüler*innen auslösen. Er diskutiert die Chancen und Herausforderungen, die das Arbeiten an einer Schule für einen Künstler mit sich bringen und berichtet von seinem Traum, gemeinsam mit den Schüler*innen ein ästhetisch arbeitendes Kollektiv zu formen, das Kunstwerke gemeinschaftlich konzipiert und umsetzt.

2022



Foto: Herbert Meyer

STANDORTWECHSEL

„Standortwechsel“, eine Kooperation der Berlinischen Galerie mit Jugend im Museum und seit 2020 von der Schering Stiftung gefördert, ist ein Residenzprogramm für Berliner Künstler*innen oder Kollektive, die selbst von Ausschlüssen betroffen sind oder mit benachteiligten Gruppen kooperieren. Die Berlinische Galerie und Jugend im Museum laden die Gruppen ein, gemeinsam über ein Jahr hinweg im Museum zu arbeiten und ihre Perspektiven einzubringen. Die öffentliche Kunstaktion hat die Absicht, neue Stimmen im Ausstellungsraum zu versammeln und Menschen ins Gespräch zu bringen. Standortwechsel ist ein solidarischer Raum, in dem es um die Frage geht, wie wir im Kunstmuseum gesellschaftliche Inklusion leben können. Aktuell wird angestrebt, eine neue Gruppe mit dem Verein Yekmal e. V. (Verein der Eltern aus Kurdistan) zu gründen. In den kommenden Wochen werden erste Treffen mit Mitgliedern der Vätergruppe des Vereins stattfinden, in denen entschieden werden soll, ob bei den zukünftigen Treffen eher künstlerisch-gestalterisch oder mit sprachlichen Mitteln gearbeitet werden soll.

25.01.2022



MESCHWERDUNG: ICH-WERDUNG – WIE ENSTEHT UNSER SELBST?

Die Veranstaltung wurde pandemiebedingt auf November 2022 verschoben.

02/2022



Foto: Sammlung der Schering Stiftung im Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin und der Galerie Mehdi Chouakri

ANKAUF FÜR DIE KUNSTSAMMLUNG IM KUPFERSTICKKABINETT

Für die Kunstsammlung im Kupferstichkabinett wurden zwei weitere Teile aus der Serie Commuters (dt. Pendler) von N. Dash aus dem Jahr 2021 erworben. In der fortlaufenden Serie berührt und faltet die Künstlerin auf ihrem täglichen Weg von ihrem Zuhause in ihr Atelier in New York immer wieder ein Stück Papier. Flüchtige Momente und der Arbeitsweg der Künstlerin schreiben sich auf diese Weise in das Material ein. Im Laufe der Zeit erscheint die Struktur des Papiers zunehmend abgenutzt. Wenn das Material genügend Berührungen erfahren hat, „versiegelt“ es die Künstlerin. Es entsteht eine zerklüftete Oberfläche, die die Spuren vorangegangener Berührungen sichtbar macht. Die Arbeit ist gleichzeitig ein Zeitdokument, das die Künstlerin für eine bestimmte Zeit begleitet hat und als Speicher und Spiegel von Gefühlen sowie Stimmungen betrachtet werden kann.

10.02.2022



Foto: Oana Popa-Costea

ERÖFFNUNG LIBBY HEANEY: ENT-

Die Ausstellung Ent- der Künstlerin und promovierten Quantenphysikerin Libby Heaney markiert den Sprung ins Quantenzeitalter in der Kunst. Light Art Space (LAS) präsentiert im Ausstellungsraum der Schering Stiftung das erste Kunstwerk, das die neue Technologie nicht nur thematisch aufgreift, sondern das mit einem Quantencomputer geschaffen wurde. Für die Schering Stiftung ist Libby Heaney die erste Künstlerin, die den transdisziplinären Ansatz, für den wir stehen, in ihrer Person vereint. In ihrer visuellen Sprache kreiert Heaney vielschichtige Effekte, die nur durch ihre Arbeit mit Quantencomputern möglich werden: digitale Bilder werden hybrid und fragmentiert in einer verschwommenen, verfremdeten Ästhetik, die die Gesetze der Quantenwelt darzustellen versucht. Sowohl bei der Eröffnung als auch in der Laufzeit der Ausstellung werden extrem hohe Besucher*innenzahlen erreicht. Allein in den ersten 4 Öffnungstagen sahen rund 500 Besucher*innen die Ausstellung und sie fand ein breites Presseecho, u.a. im Monopol Magazin und der Süddeutschen Zeitung.

18.02.2022



Foto: Rabih Mroué

ERÖFFNUNG RABIH MROUÉ

Die Preisträgerausstellung „Under the Carpet“ von Rabih Mroué in den KW Institute for Contemporary Art zeigt auf zwei Etagen 8 neue Auftragsarbeiten zusammen mit älteren Arbeiten aus den vergangenen zwanzig Jahren. Mroué realisierte umfangreiche Neuproduktionen, darunter die beiden großformatigen Filmarbeiten „Images Mon Amour“ (2021) und „The Other, the Unknown Other and Other Stories“ (2021) sowie Neuinszenierungen seiner fortlaufenden Reihe sogenannter nicht-akademischer Vorträge für Video, die zum ersten Mal in aufgenommener Form zu sehen sind. Während das erste Obergeschoss der KW bewegten Bildern ohne sprachliche Erläuterung gewidmet ist, findet sich in dem Stockwerk darüber eine Fülle von Formaten, darunter Sprache, Text und dokumentarisches Material, die die intensive Polyvokalität des Künstlers in seiner Annäherung an das Erzählen vermitteln.

06.03.2022



Foto: Jan Windszus Photography

INKLUSIVE OPER – EIN PARTIZIPATIVES PROJEKT FÜR MENSCHEN MIT BESONDEREN FÄHIGKEITEN

Die Konzeption dieses Projekts der Komischen Oper Berlin, welches die Schering Stiftung als Hauptförderer unterstützt, sah für die Wintermonate 2021/22 mehrere Workshops für Kinder und junge Erwachsene mit Behinderungen vor. Diese Workshops sollten die Teilnehmenden auf die Mitwirkung an einem der Kinderkonzerte der Komischen Oper hinführen. Auf Grund der neuerlichen Verschärfung der Covid19-Pandemie im Winter 2021/22 und der besonders vulnerablen Gruppe der Adressat*innen des Programms konnte das erste Angebot erst am 6. März in Form eines Besuchs des Kinder-Konzerts „Fischers Fritze“ von 125 Personen stattfinden. Das musiktheaterpädagogische Team der Komischen Oper Berlin hatte zur Vorbereitung des Besuchs Begleitmaterialien zusammengestellt. Der Besuch des Kinderkonzerts wurde trotz der weiterhin schwierigen Bedingungen (Maskenpflicht vs. Maskenbefreiung, Impfpflicht vs. Impfbefreiung) realisiert und außerordentlich begeistert und dankbar angenommen. Die Workshops wurden auf Frühjahr und Sommer 2022 verschoben, auch die geplante Podiumsdiskussion zum Thema Inklusive Oper findet folglich zu einem späteren Zeitpunkt statt.

15.03.2022



Foto: Privat

MENSCHWERDUNG: MENSCHLICHES BEWUSSTSEIN UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ – EINE GRENZÜBERSCHREITENDE BEZIEHUNG?

Die Frage, was menschliches Bewusstsein auszeichnet, gewinnt angesichts der Entwicklungen auf dem Feld der Künstlichen Intelligenz besondere Brisanz. Im Diskussionsformat der Fish Bowl war das Publikum im Besonderen eingeladen, sich an der Diskussion mit dem Digital-Künstler Damjanski, dem Hirnforscher Prof. Dr. John-Dylan Haynes und der Philosophin Prof. Dr. Karen Joisten zu beteiligen und machte von dieser Möglichkeit regen Gebrauch. Neben dem Thema von Intelligenz-Definitionen sowie einer wissenschaftlich fundierten Einschätzung, was realistische Entwicklungen der KI sind und was nur populistische Werbeversprechen, ging es auch um positive und ethische Einsatzmöglichkeiten von KI-Systemen und den künstlerischen Umgang mit Algorithmen. Die mit 85 Personen mehr als ausgelastete Veranstaltung in Kooperation mit der Akademienunion führte auch viele jüngere Besucher*innen in den Leibniz-Saal der BBAW – dies war ein erklärtes Ziel der Veranstaltungsreihe. Im Vorfeld erschien in der taz (Medienpartner) ein Hinweis auf den Abend, der im Rahmen der Brain Awareness Week Berlin stattfand.

UNTERJÄHRIGE BESCHLÜSSE UND SPENDEN

- 16.06.2021 **PRODUKTION DER „SPIT DRINK BOTTLE“ MIT BEGLEITENDER VIDEODOKUMENTATION**
Auf Beschluss des Vorstands und der Programmleitung Kunst vom 16.06.2021 förderte die Schering Stiftung die Produktion der „Spit Drink Bottle“ mit begleitender Videodokumentation der Künstlerin Jenna Sutela in Form einer Spende i.H.v. 2.524,67 € an das E-Werk Luckenwalde. Die Spende wurde aus dem Budget Wissenschaft und Kultur 2021 zur Verfügung gestellt.
- 11.12.2021 **SPENDE AN DAS KLINIKUM RECHTS DER ISAR, KINDERKLINIK MÜNCHEN-SCHWABING**
Auf Beschluss des Stiftungsratsvorsitzenden und des Vorstands vom 11.12.2021 ließ die Schering Stiftung dem Klinikum rechts der Isar, Kinderklinik München-Schwabing eine einmalige Spende i.H.v. 7.000,00 € für die 2. Auflage (1.000 Exemplare) des bereits in 1. Auflage von der Schering Stiftung geförderten Kinderbuchs „Tino Mukolino“ zukommen. Dabei handelt es sich um Buch für Kinder mit Mukoviszidose, deren Freunde und Interessierte, was seit dem Erscheinen 2014 weiterhin sehr nachgefragt ist. Die Spende wurde aus dem Budget Sonstige Zwecke 2021 zur Verfügung gestellt.
- 14.12.2021 **FÖRDERUNG DES PROJEKTES „PNEUMA“ VON PALLAVI PAUL**
Die Schering Stiftung stellte dem Verein SAVVY Contemporary e. V. auf Beschluss des Stiftungsratsvorsitzenden, des Vorstands und der Programmleitung Kunst eine zweckgebundene Spende i.H.v. 4.000,00 € für die Durchführung des Projektes „Pneuma“ von Pallavi Paul zur Verfügung. Die Bewilligung der Mittel erfolgte auf Grundlage des Konzepts von Dr. Elena Agudio, eingereicht am 08.12.2021. Voraussetzung für die Förderung war die Ermöglichung der Ausstellung inklusive Begleitprogramm in der Zeit vom 09.02. bis 06.03.2022 am SAVVY Contemporary. Die Mittel wurden dem Budget Wissenschaft und Kultur 2022 entnommen.
- 09.02.2022 **ERHÖHUNG DES BUDGETS FÜR LIBBY HEANEY: ENT-**
Der Stiftungsratsvorsitzende, der Vorstand und die Programmleitung Kunst beschlossen am 09.02.2022, das in der Stiftungsratssitzung vom 28.09.2021 beschlossene Projektbudget i.H.v. 10.000,00 € auf 15.000,00 € zu erhöhen. Dadurch soll eine Verdopplung der Laufzeit der Ausstellung „Libby Heaney: Ent-“ auf zwölf Wochen bis zum 01.05.2022 ermöglicht werden, da das Ausstellungsprogramm der Schering Stiftung auf Grund der Coronapandemie angepasst werden musste. Die Mittel i.H.v. 5.000,00 € werden aus dem Budget Wissenschaft und Kultur 2022 zur Verfügung gestellt.